

Die Eucharistie

= Gott essen?

Jeder Katholik, der auch nur wenig Kenntnis von der Lehre seiner Kirche hat, weiß, dass der Höhepunkt eines jeden Gottesdienstes, Messe genannt, die heilige Eucharistie ist.

Eucharistie ist ein griechisches Wort und bedeutet *Danksagung*. Im Bericht des Evangeliums vom letzten Abendmahl wird beschrieben, wie JESUS für das Brot dankte, bevor er es brach (Lukas 22,1-9), daher wurde das Abendmahl in der frühen katholischen Institution so bezeichnet. Heutzutage wird sie im allgemeinen mehr mit den Elementen der Kommunion in Verbindung gebracht, besonders mit dem Brot oder der *Hostie*, obwohl die ganze Zeremonie selbst immer noch die heilige Eucharistie genannt wird.

Die Wandlung

Dieses Wort ist eine umfassende theologische Aussage und der Name einer Lehre, aus der die erstaunlichste Sammlung von Überzeugungen und Übungen hervorgeht, welche je im Namen einer Religion gelehrt wurde. Sehr, sehr wenige Leute wissen, was die katholische Institution eigentlich bezüglich dieses Themas glaubt und lehrt, und ich bin überzeugt, dass noch weniger Katholiken selbst wissen woran sie eigentlich teilnehmen. Von frühester Kindheit an, hörten sie immer wieder: „*Dies ist der Leib Christi*“, wenn der Priester die Hostie auf ihre Zunge legte. Als sie aufwachsen war es so natürlich und Bestandteil des normalen religiösen Lebens, dass ihre Gedanken niemals anzweifelten, dass JESUS Christus tatsächlich selbst in ihrem Munde war.

Vielleicht ist es schwer zu glauben, aber das ist es genau wörtlich, was Wandlung bedeutet. Die römisch-katholische Institution lehrt ihre Glieder, dass Brot und Wein, welche in der Messe gebraucht werden, tatsächlich leiblich in das Fleisch und Blut Jesu verwandelt werden, nachdem der Priester es während der Liturgie gesegnet hat. Obwohl das schockierend klingt, ist es nur der Anfang! Die Bedeutungen und praktischen Schlüsse aus diesem Lehrsatz sind unfassbar!

Der Autoritätsanspruch

Die römisch-katholische Institution lehrt, dass allein die Priester der katholischen Kirche von Gott die Autorität haben, den Segen auszusprechen. Der Segen verwandelt die Elemente der Kommunion tatsächlich in Leib und Blut JESU. Deshalb ist sie die einzige Kirche, in der JESUS ständig *leiblich* wohnt.

Ich zitiere aus dem Brief eines überzeugten Katholiken an eines meiner Gemeindemitglieder: *„Um die Grundlagen der katholischen Kirche erklären zu können, bräuchte man viele Bände. Einfach gesagt, die katholische Institution wurde als einzige von JESUS gegründet, als er hier auf Erden war. Der größte Vorteil unserer Kirche ist, dass wir JESUS in der heiligen Eucharistie gegenwärtig haben. Er ist tatsächlich hier mit Leib, Seele und göttlichem Wesen. Er ist Gott und in seiner Allmacht kann er alles tun, was in seinem Willen steht. Er hat sich entschieden, bis ans Ende in Form der Hostie in der Kommunion bei uns zu sein.“*

Dies ist keineswegs eine isolierte Meinung von einem einzelnen Katholiken. Die katholische Institution als ganze lehrt dies. Es ist die offizielle Lehre Roms und wenn jemand nicht zu diesem Glaubensgrundsatz steht, ist er auf Grund der *unwiderruflichen Beschlüsse* der Kirche (*Dogmen* genannt) in aller Deutlichkeit für immer verflucht und verdammt!

Das Konzil von Trient

Als Europa von den Predigten der Reformation im 16. Jahrhundert bewegt wurde, rief die römisch-katholische Hierarchie ihre Theologen zusammen. Diese arbeiteten drei Jahrzehnte an einer Glaubenserklärung bezüglich der Wandlung. Das dann verfertigte Dokument behielt bis zum heutigen Tag seine Gültigkeit und ist immer noch Maßstab für die katholische Lehre.

Als 1963 das II. vatikanische Konzil begann, erklärte Papst Johannes XXIII: *„Ich akzeptiere alles, was beim Konzil von Trient entschieden und verabschiedet wurde.“* Was wurde nun beim Konzil von Trient beschlossen und verabschiedet? Hier folgen einige der ersten Absätze:

Kanon I: *„Wer leugnet, dass im Sakrament der heiligen Eucharistie wahrhaft, wirklich und wesentlich der Leib und das Blut zugleich mit der Seele und mit der Gottheit unseres Herrn JESUS Christus und folglich der ganze Christus enthalten ist, und behauptet, er sei in ihm nur wie im Zeichen, im Bild oder in der Wirksamkeit, der sei ausgeschlossen.“*

Kanon II: *„Wer sagt, im hochheiligen Sakrament der Eucharistie bleibe die Substanz von Brot und Wein zugleich mit dem Leib und Blut unseres Herrn JESUS Christus bestehen, und wer jene wunderbare und einzigartige Wandlung der ganzen Brotschubstanz in den Leib und der ganzen Weinschubstanz in das Blut leugnet, wobei nur die Gestalten von Brot und Wein bleiben - diese Wandlung nennt die katholische Kirche sehr treffend „Wesensverwandlung“ (lat. „transsubstantiatio“) - der sei ausgeschlossen.“*

Die Anbetung der Hostie

„Du sollst dir kein Bildnis noch irgendein Gleichnis machen. ... bete sie nicht an und diene ihnen nicht!“ (2.Mose 20,4-1)

„Gott ist Geist, und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.“ (Johannes 4,24).

Im VI. Kanon wird von einem Ritus der Anbetung, der *Huldigung der Gottesverehrung* heißt, gesprochen. Hier handelt es sich nicht etwa um einen vor langer Zeit praktizierten Ritus. Dieser Kanon wird auch heute noch in vielen Messen praktiziert. Nachdem das Brot durch den Priester vermeintlich in Christus verwandelt worden ist, wird es in einen Behälter gelegt, die so genannte *Monstranz*. Vor dieser Monstranz muss der Katholik sich beugen und das kleine Stück Brot als Gott anbeten. Manchmal werden Prozessionen durchgeführt, bei denen die Teilnehmer feierlich marschieren, sich vor der Monstranz verbeugen und dem Stück Brot darin Preis und Anbetung erbringen.

Die römische Lehre, dass JESUS Christus in jedem Stückchen Brot physisch gegenwärtig ist, schafft viele theologische und praktische Probleme. Z.B. was pas-

siert mit dem übrig gebliebenen Brot, das schon in JESUS verwandelt wurde, wenn der Gottesdienst vorüber ist? Wird es zu Brot zurückverwandelt, wenn der Priester nach Hause geht? Ich fürchte nicht! Nach Aussage des IV. Kanons des Konzils von Trient bleibt dieses Brot Fleisch. Man soll nicht denken, dass dieser 400 Jahre alte Beschluss nur ein verstaubtes Manuskript in irgendeinem Museumsfach ist. Die katholische Institution hält daran immer noch absolut fest und praktiziert dies alles noch voller Eifer.

Als Beispiel sei hier ein Auszug aus einem offiziellen katholischen Hauslehrbuch, das 1978 gedruckt wurde, genannt: *„Gewöhnlich bewahrt man in allen katholischen Kirchen ein paar Hostien auf. In ihnen ist JESUS leiblich und wahrhaftig gegenwärtig, solange das Brot überhaupt vorhanden ist. Daraus ergibt sich für die Katholiken die Praxis „Besuche“ bei ihrem Herrn in ihren Kirchen zu machen, eben dort wo er gegenwärtig ist, um ihm Dank und Ehre zu erweisen, um ihn um Hilfe und Vergebung zu bitten: mit anderen Worten, ihn zum Zentrum in allem, worum sich ihr tägliches Leben dreht, zu machen.“*¹ Diese Interpretation, wie man JESUS zum Mittelpunkt des täglichen Lebens machen will, ist einfach unglaublich.

Wann begann diese Lehre?

Die Lehre der Wandlung geht nicht auf das Abendmahl Jesu in der Bibel zurück, wie die meisten Katholiken behaupten. Es war vielmehr viele Jahrhunderte hindurch ein strittiges Thema, bevor es offiziell ein Glaubensartikel wurde (dies bedeutet, dass es zur Errettung notwendig ist, daran zu glauben). An der Idee der physischen Gegenwart JESU wurde zunächst nur von einigen, wie z.B. *Ambrosius* vage festgehalten. Klar vertreten wurde diese Lehre erst in einer Abhandlung, die Paschasius Radbertus, ein Benediktinermönch, im Jahr 831 veröffentlichte. Aber auch in den nächsten vier Jahrhunderten stand diese Lehre im Kreuzfeuer der Bischöfe und Laien, bis es beim 4. lateranischen Konzil, 1215 von Papst Innozenz III. offiziell definiert und als ein Dogma bestätigt wurde. Kirchenhistoriker berichten, dass die Priester nach dem Erlass dieser Doktrin, allergrößte Vorsicht walten lassen mussten, damit auch nicht der kleinste Brotkrümmer auf den Boden falle, eben damit der Leib JESU nicht verletzt oder gar von einer Maus oder einem Hund gefressen würde! Es wurden auch sehr ernsthafte Diskussionen darüber geführt, was man tun sollte, wenn jemand

¹ Catholics Home Study Instructions Course: „The Spirit of JESUS“ Seite 92.

nach dem Sakrament erbrechen würde. Bei dem Konzil von Konstanz wurde vorgeschlagen, dass, wenn ein Teilnehmer etwas von dem Blut auf seinen Bart gießt, beide, der Mann und der Bart verbrannt werden sollten.^{2,3}

Die Haltung Roms zur Bibel

Bevor wir betrachten, was die Bibel über unser Thema sagt, ist es wichtig zu wissen, was die offizielle Haltung der römisch-katholischen Kirche zur Heiligen Schrift ist. In Bezug auf die Dogmen sagt sie: *„Kirchliche Tradition hat die gleiche Autorität wie die Bibel.“* Dies ist nicht nur eine theologische Meinung, sondern es wurde von dem Konzil zu Trient 1545 zu einem Glaubensartikel gemacht.

Ich wiederhole: An dieser Haltung wird noch heute von der Kirche absolut festgehalten. *„Die Lehre der Kirche wird immer in Übereinstimmung sein mit der Lehre der Heiligen Schrift. ... und durch die Lehre der Kirche verstehen wir die Wahrheit der Heiligen Schrift noch besser. Der katholischen Kirche gehört das letzte Wort.“*

Um die Basis der Interpretation der Bibel zu erklären: *„... normalerweise wird die Bedeutung der Schrift erforscht von solchen, welche darin besonders ausgebildet sind. Durch ihre Ergebnisse wissen sie, dass keine Auslegung der Schrift wahr sein kann, die den Wahrheiten der Kirche widerspricht.“* Jeder denkende Mensch erkennt, dass eine solche Art der Interpretation sehr gefährlich werden kann. Man kann auf diese Weise die Schrift manipulieren und daraus machen was man will. Wer hat das nicht beobachtet bei den verschiedenen Sekten? Die Moon-Sekte (Vereinigungskirche), Mormonen und Zeugen Jehovas, alle unterstützen ihre Lehre mit „neuen Offenbarungen“ und „inspirierten Auslegungen“ der Schrift. Jede behauptet, dass der heilige Geist diese neuen Wahrheiten ihren jeweiligen Gründern offenbart hat.

Man öffnet sich allen Arten von Irreführungen, wenn die Lehren und auch die Geistlichen einer Kirche die Bibel nach ihren Maßstäben beurteilen, anstatt, dass die Lehre der Kirche und ihre Geistlichen die Bibel als Maßstab heranziehen.

² "The other side of Rome" Seite 21.

³ Ende des 11. Jahrhunderts begannen einige in der Kirche, den Kelch vor den Abendmahlsteilnehmern zurückzuhalten, damit nicht jemand aus Versehen Gottes Blut vergoss. Und endlich im Jahre 1415 lehnte das Konzil von Konstanz es offiziell ab, den Kelch den Teilnehmern zu geben. Durch Beschluss des Vatikans ist es heute den Kirchen freigestellt den Teilnehmern den Kelch zu geben.

Katholische Textbeweise erklärt

In dem eben besprochenen Sinn wollen wir zwei Haupttexte aus der Bibel diskutieren, die von der römisch-katholischen Kirche verwendet werden, um aufzuzeigen, dass JESUS selbst die Wandlung gelehrt hat. *Johannes 6,54-55* *Wer mein Fleisch isset und trinket mein Blut, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn am Jüngsten Tage auferwecken. Denn mein Fleisch ist die rechte Speise, und mein Blut ist der rechte Trank.* Die Katholiken werden damit gelehrt, dass JESUS es wörtlich meint und ihnen *wirklich* sein eigenes Fleisch und Blut gibt. Ewiges Leben haben sie also nur dann, wenn sie ihn physisch essen. Mit einem kleinen Studium der ganzen Passagen (Verse 27 bis 71) wird es aber ganz klar, dass JESUS nicht von physischer sondern von geistlicher Speise und geistlichem Trank spricht. Nahrung wird aufgenommen, um Hunger zu stillen.

In Vers 35 sagt JESUS: *„Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern ...“* JESUS verspricht also nicht eine ewige Bewahrung vor physischem Hunger. Er spricht von dem geistlichen Hunger im Menschen nach Gerechtigkeit und Errettung. Er verspricht all denen, welche zu ihm *kommen*, dass er ihren Hunger nach diesen Dingen für immer stillen wird - in diesem Sinne heißt *essen*: *„zu ihm kommen“* (*Matthäus 5,6* *Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden.* *Matthäus 11,28* *Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.* *Johannes 4,31-34* *Indes aber ermahnten ihn die Jünger und sprachen: Rabbi, iß!* ³² *Er aber sprach zu ihnen: Ich habe eine Speise zu essen, von der ihr nicht wisset.* ³³ *Da sprachen die Jünger untereinander: Hat ihm jemand zu essen gebracht?* ³⁴ *JESUS spricht zu ihnen: Meine Speise ist die, daß ich tue den Willen des, der mich gesandt hat, und vollende sein Werk.*) Wir trinken auch um den Durst zu stillen, und wieder sagt JESUS in Vers 35: *„... und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten.“*

Trinken bedeutet also, *an ihn zu glauben* (*Johannes 4,13-14*). Niemand kann sagen, dass JESUS hier das physische Essen und Trinken Seines Fleisches und Blutes als Bedingung für ewiges Leben festgelegt hat. In Vers 63 sagt er: *„Der Geist ist's der lebendig macht; das Fleisch ist nichts nütze. Die Worte, die ich zu euch geredet habe, die sind Geist und sind Leben.“* Hier macht JESUS klar, was wir essen und trinken sollen, um ewiges Leben zu haben (siehe auch *Matthäus 4,4* *Und er antwortete und sprach: Es steht geschrieben: "Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeglichen Wort, das durch den Mund Gottes geht."*).

Matthäus 26,26 und *28* *„... das ist mein Leib... das ist mein Blut“*

Katholiken gründen ihr ganzes religiöses System auf diese zwei Verse. Sie lehren sehr bestimmt, dass JESUS hier den ersten priesterlichen Segen aussprach, um Brot und Wein geheimnisvoll in seinen Leib und sein Blut zu verwandeln. Der absolute Unsinn solcher Schlüsse wird durch die eine Beobachtung deutlich: JESUS war ja tatsächlich noch da, bevor, während, und nachdem er und seine Jünger vom Brot aßen und vom Wein tranken! JESUS wurde damals nicht verwandelt in ein bisschen Flüssigkeit und Brot! Sein Fleisch war noch auf seinen Knochen, und sein Blut war noch in seinen Adern. Er ist nicht verschwunden, um wiederzukommen in Form eines Stückes Brot und eines Kelches mit Wein. Lasst uns diese Worte ein bisschen tiefer betrachten. Niemand kann leugnen, dass es sich hier um eine bildliche Sprache handelt. JESUS sagte nicht: „... *touto ginetai...* (... dies ist geworden ... oder es wandelt sich um zu)“, sondern „... *touto esti ...* (... dies ist ..., d.h. „bedeutet“, „repräsentiert“ oder „steht für“)“.⁴

Daraus wird klar, dass die Bedeutung der Worte JESU hier nicht wörtlich, sondern symbolisch gemeint sind. Es war nicht das erste Mal in der Bibel, dass jemand bildlich aussprach, dass ein Glas Flüssigkeit *Blut sei*. Einmal hörten Davids Freunde seinen starken Wunsch nach Wasser von der Quelle Bethlehems. Im Angesicht großer Gefahr durchbrachen die Männer die feindlichen Linien der Philister und brachten das Wasser zu ihm. Als David entdeckte, dass die Männer in dieser Weise ihr Leben riskierten, weigerte er sich das Wasser zu trinken, indem er ausrief: „*Ist's nicht das Blut der Männer, die ihr Leben gewagt haben und hingegangen sind?*“ (2.Samuel 23,17)

In den Evangelien finden wir eine durchaus ähnliche bildliche Sprache. JESUS spricht von sich als *die Tür, der Weinstock, das Licht, die Wurzel, der Fels, der helle Morgenstern*, wie auch *das Brot*.

Dieser Text ist in solch einfacher Weise geschrieben, dass es für jeden objektiven Leser klar wird, dass das Abendmahl hauptsächlich als Gedächtnis und keinesfalls als ein tatsächliches Opfer gedacht war. „... *das tut zu meinem Gedächtnis.*“ (Lukas 22,19).

⁴ Wenn ich ein Bild von meinem Sohn halte und sage: „Dies ist mein Sohn“, meine ich sicherlich nicht, dass das Bild selbst mein Sohn sei.

Wahre heidnische Ursprünge

Wo kam also diese Lehre und Praxis wirklich her? Wie viele der Glaubensgrundsätze und Riten der katholischen Kirche, wurde die Wandlung zuerst in heidnischen Religionen praktiziert. Der bekannte Historiker Durant sagte, dass die Wandlung wie sie von den Priestern der römisch-katholischen Kirche praktiziert wird, eine der ältesten Zeremonien der primitiven Religionen ist. Der Synkretismus und Mystizismus des mittleren Osten waren wichtige Faktoren in der Beeinflussung des Westens, besonders in Italien. In Ägypten weihten Priester bestimmte Kuchen, die, wie sie behaupteten, Fleisch des Osiris wurden. Die Idee der Wandlung war auch charakteristisch für die Religionen von Mitra, dessen Sakramente mit Kuchen und Haoma-Getränk, den katholischen Eucharistiefiern ähnlich sind. Die Idee vom Essen des Fleisches der Göttlichkeit war sehr beliebt unter den Einwohnern Mexikos und Mittelamerikas, lange bevor diese von Christus hörten. Als die spanischen Missionare in diese Länder kamen, *„war ihre Überraschung groß, als sie Zeugen eines religiösen Ritus wurden, der sie an die heilige Kommunion erinnerte Sie machten ein Bild aus Mehl und nach der Weihe durch die Priester, wurde es unter die Leute verteilt. Diese aßen es und erklärten, dass es das Fleisch der Göttlichkeit sei“*⁵

Schlussbemerkung

Bevor wir diese erste Lehre abschließen, muss die Frage gestellt werden: *Warum braucht die römisch-katholische Institution solch eine Doktrin, und warum denken sie, dass JESUS möchte, dass er physisch gegessen wird?*

⁵ „Prescott’s Mexico“ 3. Band.